Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

211 (5.9.1880)

Visual Library

Beilage zu Nr. 211 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. September 1880.

Großbritannien.

* **London**, 2. Sept. Das ministerielle Fischessen fand gestern im Trafalgar-Hotel, Greenwich, statt. Mit Ausnahme Gladstone's und Sir Charles Dilke's, der von seinem Rheuma noch nicht ganz verlassen worden, wohnten dem Essen sämmtliche Minister, Unterstaatssekretäre u. s. w., im Ganzen etwa 40 Personen, bei. Ein Salondampfer führte die Gäste von den Stufen des Westminsterpalastes nach Greenwich, wo dieselben bei ihrer Landung von der versammelten Volksmenge warm begrüßt wurden.

Der sich ihrem Ende nähernden Parlamentssession widmet der „Daily Telegraph" einen Leitartikel, worin es u. A. heißt: Es ist ein ganz und gar düsterer Rückblick, der mit der „Hände weg"-Drohung in Oesterreich beginnt, auf welche das diplomatische „Kleinbeigeben" und eine irische Transaktion folgten, die noch heute ihre bitteren Früchte trägt und mit einem fieberhaften Versuch endigt, Afghanistan zu verlassen, ein Versuch, der zu einer der ernstesten Niederlagen führte, welche britische Waffen je erlitten haben. Wenn man Tausend tapfere Männer geopfert, zwei Fahnen und vier Kanonen verloren worden sind, kann kein Regierungsjubel herrschen. Das verantwortliche Kabinet muß das fühlen, wenn es sich beim Weißfischessen in Greenwich versammelt, um die baldige Erledigung der Arbeiten des verflossenen halben Jahres zu feiern.

Die „Grantully Castle" traf vorgestern Abend in der Salen Bai bei Tobermory ein. Die Seereise scheint Mr. Gladstone sehr gut bekommen zu haben; während der Ueberfahrt von der Insel Skye nach der Grantully Castle soll der Premier die Bemannung des Ruderbootes durch das Anstimmen des Liedes: „Brüder setzt die Ruder ein" und verschiedene Strophen venetianischer Barkarolen begeistert haben. Mr. Gladstone gedenkt spätestens am Samstag in London einzutreffen.

Lord Beaconsfield hat sich gestern nach seiner Besitzung in Hughenden begeben, woselbst er die Parlamentsferien zuzubringen gedenkt.

Der in Swansee tagende Kongreß der British-Association brachte gestern seine Arbeiten zum Abschluß, nachdem er die Summe von 1000 Pf. St. für wissenschaftliche Forschungen während der nächsten 12 Monate notirt hatte.

Die Rebhühner-Jagd wurde gestern in ganz England mit großem Erfolge eröffnet.

Rußland.

In Petersburg ist das Gerücht verbreitet, daß demnächst ein Ministerpräsident ernannt werden soll, dem die Oberleitung aller Ministerien anvertraut werden wird; nach der „K. Z." soll Loris-Melikow dieses Amt übernehmen. Wichtig wäre diese Nachricht, wenn sie sich bestätigt (bei der gegenwärtigen Hochfluth von Nachrichten über bevorstehende Veränderungen ist es schwer, die Spreu vom Weizen zu sichten), insofern, als damit die bisherige Eigenmächtigkeit der Minister aufhören würde, von denen bis jetzt jeder seinen eigenen Weg ging, der eine als Fortschrittler, der andere als Stockkonservativer. Natürlich hat ein solches Regierungssystem der inneren Verwaltung keinen Segen gebracht. Nach den letzten Ereignissen kann es nicht wundern, wenn die einmal im Forschrittsrausche begriffene Bevölkerung gleich noch ein paar Schritte weiter geht und die baldige Gewährung eines Parlaments verkündigt. Daran ist vor der Hand noch nichts Wahres.

Von der Pfalzgau-Ausstellung in Mannheim.

VII.

Dr. C. Der alten und neuen Kunst und dem Alterthum wurde ein stattlicher Annex gegenüber dem Hauptportale der Halle B mit Seitenkabinetten und absisartigem Ausbau eingeräumt; eine Gewerbeausstellung ist ja ohne diese Art Ausstattung heutzutage so wenig denkbar, wie ohne Gartenvergnügen und Anstalten zur Erfrischung des schaumüden Körpers. Die Werke der Malerei, Bildhauerei und Architektur sind klein beieinander und ihren besseren Leistungen nach bald aufgezählt und besichtigt. Die kunstgewerblichen Kostbarkeiten aus alter Zeit und aus fernen Landen gehören fürstlichen Privatschätzen an und bilden an sich das Sehenswertheste und Werthvollste der ganzen Abtheilung. In entgegenkommendster Weise hat Großherzog Friedrich von Baden eine reichhaltige Sammlung Frankenthaler Porzellane, darunter, außer prächtigem Tafel- und Hausgeräthe, 48 Figurengruppen und 46 Einzelfiguren von mitunter überraschender Schönheit, Alles in zwei Glasschreinen verwahrt, dem Ausstellungskomité überlassen. Ein Schatzkasten mit graziös gezeichneten gravirten Messingplatten-Einlagen, ehedem im Besitz des Kardinaldiakons und Fürstbischofs von Speier; Damian Hugo Grafen v. Schönborn (1715) ist für Kenner von hohem artistischem Interesse. Mehr historischen Werth haben ein Oelbild: Das Heidelberger Schloß mit der Familie des Kurfürsten und der Schlüssel der Veste Philippsburg. Auch die Cartonmodelle der Schlösser zu Mannheim und Heidelberg sind Großherzogliches Privateigenthum. Kunstgewerblich, materiell und geschichtlich außerordentlich kostbare Gegenstände hat aus seinen Privatsammlungen der Großherzog Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein zur Ausstellung gesandt; sie füllen einen großen Glasschrank und die hintere Hälfte eines auf der rechten Seite gelegenen Kabinets: voran ein halbes Dutzend prächtiger figurenreicher Tafelaufsätze in Silber und Gold, alte Altarkannen, Meßkännchen und Abendmahl-Kelche, z. Th. mit Inschriften, unter den letzteren einer mit der Jahreszahl 1509; ferner Elfenbeinkrüge und ein skulptirter Bernsteinkrug, Nautilusbecher mit reichem Goldfuß, ein Einhornbecher, ein Jagdbecher mit 3 Kugelfüßen, Kokos- und Münzbecher, ein Homburger Marktbecher mit 10 an Kettchen hängenden Schildern und Deckel, ähnlich dem von der Mannheimer Metzger-Innung ausgestellten Zunftpokale; zwei silberne Becher, einer mit zarter Filigranarbeit, der andere in Form eines Harlekinkopfes; eine sehr schöne in Silber getriebene vergoldete Schaale, ein Hüfthorn, ein Schachbrett mit Einlagen, sieben Wappen-, Achat- und Rubingläser (darunter ein kostbarer Achatflacon); eine leider defekte, edelsteinverzierte, roth und blaue Emailkassette; schöne ethnographische Objekte, kunstgewerbliche Arbeiten aus China und Indien, japanesische, tscherkessische und türkische Säbel und Dolche, reich mit ciselirtem Silberbeschläg und mit Gold und edlem Gestein verziert, zwei Bernstein-Tschibuk-Spitzen mit Brillanten, ein chinesischer Yatagan, indische Schmucksachen u. dgl. m.

Von ganz exquisiter Arbeit ist die Mehrzahl der frei aufgehängten Prunkwaffen aus alter Zeit; ich erwähne nur einer Büchse italienischer Herkunft (reizendes Schloß mit Greifen), eine mit Elfenbein eingelegte Armbrust, ein Waidmesser mit Eisenbeschläg, auf welchem in Relief Jagdscenen dargestellt sind, zwei Saufedern, darunter eine mit Einrichtung zum Schießen, Radschloß-Büchsen und Pistolen, eine ganz geschäftete Janitscharenflinte, der Schaft mit Elfenbein, der damaszirte Lauf mit Silber eingelegt, ein alter Hinterlader mit eiserner Patronenhülse, eine Revolverflinte, Kolbenpistolen, ein Streitkolben mit 4 Läufen zum Schießen, einer Spitze zum Stechen und zweien Stachelringen zum Schlagen, Steinschloß- und Bolzenbüchsen, Stockflinten (die eine als Streitaxt, die andere als Degen verwendbar), breite Schwerter mit Inschriften, auf der Klinge des einen ist ein Kalender eingravirt, kostbar eingelegte und ciselirte Pistolen, ein silbernes Paradeschwert, ein Schwert mit Pistole und ein hübscher Degen mit venetianischem goldverziertem Gefäß. Diese Waffen gruppiren sich um eine schön geschnitzte Truhe von 1579 und sind überragt von zwei großen getriebenen, silbernen Wandleuchtern, alte Augsburger Arbeit. Ein besonderes Interesse hat die Kunsthalle durch die dankenswerthen Zusendungen des Großh. General-Landesarchivs, der Hof- und Landesbibliothek, der Heidelberger Universitätsbibliothek, der Bildergalerie und des Kupferstich-Kabinets zu Mannheim, sowie des dortigen Alterthumsvereins, des Stadt-Bauamts und einer großen Zahl von Privaten erhalten: Urkunden, Karten, Pläne, Ansichten, Panoramen, Oelbilder, Pastell- und Aquarellgemälde, Münzen und Medaillen u. dgl., welche sich auf die pfälzische, bzw. Heidelberger, größtentheils aber auf die Mannheimer Ortsgeschichte beziehen; den Gedanken solcher ortsgeschichtlichen Ausstellungen hat im Jahre 1878 erstmals die alte Stadt Mainz mit großem Erfolg zur Ausführung gebracht. Es hat einen ganz eigenartigen Reiz, sich an der Hand des in zwei Kabinetten ausgestellten Materials in die Zeiten des kurfürstlichen Prunks und der spießbürgerlichen Einfalt oder des durch Ludwig XIV. oder Napoleon I. über die Pfalz verhängten Elends zurückzuversetzen und sich dabei mit Behagen in jener Sicherheit zu fühlen, welche Deutschlands politische Machtstellung, seine wirthschaftliche Bedeutung, sein Können und Wissen und seine materielle Besserstellung seinen Staatsangehörigen heute gewährleistet.

Eine ganze Reihe Private hat auch ihre Schätze an Frankenthaler Porzellan herbeigeliefert, die Metzger-Innung außer dem oben erwähnten Pokal einen Zunfthumpen in Zinn und ihr Urkundenbuch; schöne Silbergeräthe: D. Aberle, und einen in Silber getriebenen Tafelaufsatz: J. Aberle; antikes Schreinwerk: Spengel (Warthof bei München), Bürkle's Nachfolger und Engelhard (Mannheim); ein Hausaltärchen in Ebenholz mit Elfenbein-Intarsien: Bronner (Wiesloch); alte Musikinstrumente: Held und Neher (Mannheim); Schmuckkästchen: Keil und Kielhorn; die alte Zunftlade der Schreiner: Schmidt (Mannheim). Prächtige Stickereien aller Art enthält die Paramentenausstellung der kathol. Stiftungskommission und des kathol. Bürgerspitals in Mannheim; ähnliche Stickereien wurden von einer Anzahl Mannheimer Damen geliefert, eine türkische Decke von Jolas und zwei moderne chinesische Decken von Paul (Ludwigshafen); von der genannten Stiftungskommission rührt auch das schöne goldgestickte Baldachin, das große Elfenbein-Kruzifix und ein Evangelienbuch mit gestickter Decke und dem Monogramm des Kurfürsten Karl Theodor her; Glasgemälde stammen aus der Großh. hessischen Sammlung und von Seib (Mannheim), eine kolorirte Bibel von Koburger, Nürnberg 1483 von Theodor Pixis (München), eine kostbare silberne, goldverzierte Monstranz, Augsburger Arbeit aus dem 14. Jahrhundert (über der Hostienkapsel: Abendmahl mit Figürchen), aus dem Schatz der kathol. Stiftungskommission Tiefenbronn.

Die Werke der modernen Malerei und Skulptur, etwa 100 an der Zahl, vertheilen sich auf etwa 60 Namen, darunter einzelne von gutem Klang, und etwa 18 bis 20 von der Karlsruher Schule, 26 von München und 6 Mannheimer. Manch lieben alten Bekannten begegnen wir wieder, so Hildebrand's „Banger Stunde", Brünner's „Dame", Zorn's „Falkonier", Tuttine's „Beim Wein", Kemmer's „Deutsche Tonkunst", Ravenstein's „Brunnen im Park", Pixis „Naturgenuß" u. a. Der Letztere hat noch ein hübsches Bild geliefert: „Abschied der Neuvermählten", das sich der Aufmerksamkeit der Besucher ganz besonders erfreut. Sehr stimmungsvoll wirken Kanold's „Hünengrab auf Rügen", Koloff's „Am Würmsee" und Schirm's „Am Hintersee"; auf letzterem Bilde gewährt der unvergleichliche Glanz des Seespiegels ein Objekt der Betrachtung; auch Helene Strohmayer hat ein wirkungsvolles großes Alpenbild „Watzmann" und eines ihrer schönen Stilleben „Maientag" und Max Roman zwei reizende Landschaften, eine italienische und eine im Herbstcharakter mit Steinhöhle ausgestellt, während die Aquarelle von B. Roman — Architekturen aus Nürnberg, Maulbronn und Freiburg — wegen ihres unvortheilhaften Platzes nicht zur Geltung kommen; ein schönes „Thierstück mit Starnberger Seelandschaft" hat Roux in München ausgestellt, einen „Mondaufgang am Chiemsee", Hellhath, eine Gebirgsscene „Am Karst", Bader, einen „Blick in die Gräberstraße zu Pompeji", Weber, eine „Erinnerung an die Pyrenäen" („Holzfuhrmann im Winter) G. Seling jun. (alle Münchener), ferner eine „Erinnerung an Pontensina" P. F. Peters (Stuttgart), ein Pferdestück W. Emele (München). Hofmaler J. Grund (Baden) ist mit einem großen ovalen Bilde schöner Ausführung und Konception „Mänade" und mit seinem „Theosoph" — Mönch in Studien — erschienen, A. v. Heckel (München) mit einem „Tod der Cleopatra"; vom Genre ist wohl das bewundertste Bild Baumgärtner's (München) „Knödel Juchhe!" — Flügger's (München) „Goldschmieds Töchterlein" muthet uns krankhaft und matt an. Die beiden wunderschönen Bildchen von Gaißer (München) „Liebesscherz" und „Spielende Lanzknechte" erinnern an Menzel oder Meissonier; Erwähnung verdienen noch Kronberger's (München) „Komet", das heißt „Vorbedeutung", Boubongs (ebenda) „Das neue Bilderbuch", Köckert (ebenda) „Schlafende Kinder", Schnitzberger's (ebenda) „Hund als Wächter des Jagdgeräthes", sowie Biehringer's (ebenda) „Am Sonntag Nachmittag", von Melms (Heidelberg) erhielt die Ausstellung außer einem ölgemalten Ofenschirm mit Jagdgeflügel zwei prächtige Oelbilder: Schnepfen und Feldhühner; einen Ofenschirm mit Malven und eine spanische Wand mit Blumen in verdienstvoller Ausführung hat außerdem Mathilde Kopp (Karlsruhe) geliefert; während Luise Avaria und Bertha v. Bayer (Karlsruhe) je ein reizendes Renaissance-Wandkästchen mit figuralistischen Einsätzen ausstellten. Ein sehr hübsches Fruchtstück stammt von M. Kreß (Karlsruhe) und ein anderes von M. Sturm (München); eine „Kreuzigung" von Trübner (München) scheint das Entsetzen der Ausstellung zu bilden. An Porträts ist nur Weniges vorhanden: das des Galleriedirektors v. Weller in Mannheim, gemalt von C. Sichel, sowie ein anderes von Demselben und ein Porträt Beethoven's von Ch. Heckel. Eben so arm ist die Ausstellung an künstlerischen Skulpturen: In der Halle steht ein Werk von A. Heß (München): „Die Trauer", Marmorstatue im Besitz des hess. Bauraths Hügel, dem auch die im Park aufgestellte über lebensgroße Beethoven-Büste in Sandstein von Zumbusch (Wien) gehört, welche mit ihrer ergreifenden Auffassung dem Wanderer bereits von Weitem ein sta viator! zuruft. Werfen wir, ehe wir die Kunsthalle verlassen, noch einen Blick auf die schönen Kollektionen moderner Bronze- und Eisen-Gußwaaren von Zimmermann (Hanau) und von Stotz (Stuttgart), auf die kostbaren Schreine von Paar und Christoffle (Karlsruhe) und auf die kunstvollen Pokal- und Kannenentwürfe Direktor Kachel's, welche bei den letztgenannten Firmen verständnißvolle Ausführung fanden. Gerne kehrt man dann auch noch einmal in jene Räume, der Halle A, zurück, wo die schönen Glasgemälde von Drinneberg (Karlsruhe) und von Beiler (Heidelberg), sowie die mitunter ganz hervorragenden Leistungen des inländischen Kachelofen-Baues, die vortrefflichen Arbeiten der Kunstgewerbe-Schulen Karlsruhe, Pforzheim und Furtwangen und die zahlreichen Werke des wiederbelebten Kunsthandwerks in Holz und Metall ausgestellt sind. Ende gut, Alles gut! sagt ein altes Sprich- und Wahrwort und der letzte Eindruck ist in der Regel der bleibende. Was ich in meinem ersten Berichte gesagt, kann ich in diesem letzten mit gutem Gewissen und in voller Ueberzeugung aufrecht erhalten; die Pfalzgau-Ausstellung bietet ein wirkungsvolles Bild der Groß- und Kleinindustrie des zugelassenen Ausstellungsbezirks, das, wenn auch nicht in allen Theilen erschöpfend vollständig, doch immerhin ausreichend klar umgrenzt ist, um von dem augenblicklichen Höhenstande der gewerblichen Thätigkeit einen korrekten Begriff zu erhalten; daß die Ausstellung in einer oder der anderen Branche dürftiger beschickt ist, hat wohl seinen Grund in einer leicht erklärlichen Ausstellungsmüdigkeit; vielleicht hält auch die unvermeidliche Prämienjagd manchen tüchtigen Aussteller zurück; was diesen heiklen Punkt betrifft, so hat nach meinem Bedünken auch Mannheim wieder das Menschenmögliche geleistet: wenn der Diplomregen in Gold, Silber und Bronze nur auch befruchtend wirkt, wie man es jeweils von ihm erwartet! Die Fälle sind doch auch nicht selten, wo er es nicht that. — Immer noch bildet die Pfalzgau-Ausstellung einen Anziehungspunkt für die Mannheim-Besucher. — Vereinsweise kommen die Gewerbtreibenden von Nah und Fern, sich das von der Natur so glücklich unterstützte, reichhaltigst-ausgestattete Unternehmen anzusehen und es ist da namentlich die ganz ausnehmend inhaltreiche Maschinenhalle, welche das Interesse der Sachverständigen und Laien stetsfort herausfordert und in Anspruch nimmt.

Fortwährender Zuspruch wird aber auch der schönen Parkanlage mit ihren der fröhlichen Geselligkeit nach Pfälzer Art gewidmeten Einrichtungen zu Theil. Es liegt schon was drin, nach einer stundenlangen Schauwanderung in den, wenn auch nicht dumpfen, so doch warmen Ausstellungshallen, zum erstbesten Thor hinaustreten und in ein Café, in ein Restaurant oder in eine Bierhalle hineinfallen zu können und dort eine feine Tasse Mokka's, hier ein Glas Ungsteiner oder da einen Seidel eisfrischen Meths um verhältnißmäßig wenig Geld zu erhalten. — Das ist Etwas, was der Pfälzer will und verlangt, und uns Oberländern widerstrebt der Brauch just auch nicht, wenn es uns auch befremdet, daß dem „geistigen" Genuß so viel „Geistreiches" beigesellt ist. Ja das haben die Herren Organisatoren der Pfalzgau-Ausstellung gar nicht schlecht gemacht und der Ueberfluß an „Gartenvergnügen" ist die geringste Ausstellung an der Pfalzgau-Ausstellung. Hoffen und wünschen wir, daß dieser Ueberfluß einen Ueberschuß erzielen helfe, was denn doch den geringsten Lohn, die geringste Anerkennung darstellen würde, welche den Unternehmern des schönen Werkes nach Ablauf ihrer Thätigkeit zu gönnen wären.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankfurter Kurse vom 3. September 1880. (Telegr. Kurs siehe Hauptblatt.)

Staatspapiere in Prozenten.

Preußen 4½ Obligat.	105
Württemberg 4½ %	102⅜
„ 4 %	101
Baden 4½ %, gekündigt	100
„ 3½ % von 1842	97⅝
Hessen 4 % Obligationen	100
Ungar. Eisenbahnanl. 5 %	90⅜
Russische 5% Orient, III. E.	60⅛
Rußland 5 % v. 1870	91
„ 5 % v. 1871	91⅝
„ 4½ % 1875	83⅝
Schweden 4½ % in Thlr.	100½
Schweiz, 4½ % Berner	101⅜
Spanische 3 % v. 1869	19¾

Bankaktien in Prozenten.

Badische Bank	107
Deutsche Vereinsbank	107⅝
Frankfurter Bankverein	107¾
Rheinische Kreditbank	110½

Eisenbahn-Aktien in Proz.

Bergisch-Märkische	119⅛
Berlin-Anhalt	124¼
Heidelberg-Speier	61½
Hessische Ludwigsbahn	103½
Ludwigshafen-Speier	—
Mecklenburger	144⅞
Pfälzische Maxbahn	125¼
„ Nordbahn	97
Rheinische Stammaktien	160
Rudolf 5 % 200 fl.	142¼
Böhm. Westbahn 5 %	203¾

Eisenbahn-Prioritäten, in Prozenten.

4½% Hess. Ludwb., conv.	103
4½% Pälz. „ (Bexb.)	101⅝
5% Böhm. Westb., fl. 300	86½
Mähr. Grenzbahn 5 %	65
5% Elisabethb., I. Em.	85⅝
Elisabethb. i. Silb. II. Em.	85¼
„ (Gisela)	86
„ (Ried-Braun)	86⅛
Donau-Drau 5 %	72¼
5% Franz-Josefbahn	87
5% Galiz. Karl-Ludw.-Bahn von 1863	92
5% Rudolf	83⅝
Rudolf 5 % 1869	81⅝
4½% Schweizer Central- und Nordostbahn	101⅞
Nordwestbahn Lit. B.	85¾
Vorarlberger 5 %	80⅞
Ungar. Ostbahn 5 %	72
Ung. Nordostbahn 5 %	89¾
Ungar.-Galizische	75
Wien-Pottendorf 5%	84¾
Pacific-Central 6 %	111¼
South-Missouri 6 %	102¼
3% Livorneser	54
5% Toskanische	87⅛

Pfandbriefe in Prozenten.

4½% Rhein. Hypoth.-B.	101⅞
4% Rhein. Hypothekenbank	97½
5% Preuß. Centr.-Bod.-Kr.-Bank, verl. à 110	111½
5% Oesterr. Boden-Kredit-Anstalt	101
4½% Schwedische	99¾
4% Südd. Bod.-Kr.-Bank	99⅜

Anlehens-Loose, verzinsliche, in Proz.

4% Badische Prämien	134⅜
4% Bayrische Prämien	136
3½% Cöln-Mindener	132⅜
4% Meining. Pr.-Pfandbr.	122½
3% Oldenburger	127¾
4% Oesterr. von 1854	115
3½% Preuß. Prämien	—
4% Raab-Grazer	92⅛
unverzinsliche, p. St. i. M.	
Ansbach-Gunzenhausen	—.—
Badische fl. 35	176.80
Braunschweiger Thlr. 20	98.50
Kurhessische Thlr. 40	283.—
Meininger fl. 7	26.60
Nassauer fl. 25	114.20
Oesterr. von 1864	309.—
„ Credit, von 1858	338.—
Schwed. 10-Thlr.-Loose	52.50
Finnländische	49.90

Städte-Obligationen.

4½% Karlsruher v. 1877	—
4 % „ „ 1879	—
4½% Baden-Baden	—
4½% Konstanz	—
4½% Heidelberg	101⅜
4½% Mannheim	102¾
4½% Pforzheim	101¼

Geldsorten.

Dukaten	9.60—65
Engl. Sovereign's	20.38—42
Russische Imperiales	16.71—76
Dollars in Gold	4.22
Disconto der Reichsbank	5%
„ „ Frkf. Bank.	4%

Hamburger 100 M.-Bco.-Loose von 1846. Bei der am 1. d. stattgefundenen Verloosung fielen auf folgende Nummern höhere Gewinne: 105,000 M.-Bco. auf Nr. 70572; 10,000 M.-Bco. auf Nr. 50927; 600 M.-Bco. auf Nr. 84649; 4000 M.-Bco. auf Nr. 83828; 3000 M.-Bco. auf Nr. 15101 und 44658; 2000 M.-Bco. auf Nr. 68451 72907 und 92340; 1000 M.-Bco. auf Nr. 49231 56726 und 83390; 800 M.-Bco. auf Nr. 36523 50922 und 80190; 400 M.-Bco. auf Nr. 19056 44663 59974 und 72903. Die Zahlung erfolgt am 1. November.

Tournai 50-Fr.-Loose von 1874. Ziehung am 1. Septbr. Auszahlung am 1. Oktbr. 1880. Hauptpreise: Nr. 1002 4000 Fr. Nr. 31385 500 Fr. Nr. 32696 250 Fr. Nr. 6971 11559 14041 15769 20826 22775 25558 32772 40032 43215 je 100 Fr.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

A. Patentanmeldungen in Deutschland. W. E. Fein in Stuttgart, Neuerungen an Magneten und dynamo-elektrischen Maschinen. Karl Nerpel in Stuttgart, verstellbarer Vorhanghaken. — B. Patentertheilungen in Deutschland. C. A. Steinrück in Villingen (Baden), Bierseidel-Untersatz. F. Meyer junior in Mannheim, Füll-Regulirofen. Ed. Hofmann in Mannheim, Luftreinigungs-Apparat für Bierverzapfung.

Berlin, 3. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per September-Oktober 202.—, per Oktober-November 197.—, per April-Mai 196.50. Roggen per September 188.—, per Sept.-Oktober 184.50, per April-Mai 174.50. Rüböl loco 54.80, per September-Oktober 54.80, per April-Mai 58.40. Spiritus loco 61.40, per September 61.80, per September-Oktober 57.75, per April-Mai 56.50. Hafer per September-Oktober 141.—, per April-Mai 137.50. Schwül.

Köln, 3. Sept. Weizen loco hiesiger 20.50, loco fremder 21.50, per November 19.70, per März 19.65. Roggen loco hiesiger 19.—, per November 17.55, per März 17.05. Hafer loco 14.—. Rüböl effekt. mit Faß 29.80, per Oktober 29.30, per Mai 30.40.

Bremen, 3. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.40, per Okt.-Dezbr. 9.55. Fest. — Wochenablieferungen 16924 Barrels. — Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 44¾.

Paris, 3. Sept. Rüböl per Sept. 75.50, per Okt. 76.25, per Nov.-Dez. 77.25, per Jan.-April 78.—. — Spiritus per Sept. 62.50, per Jan.-April 59.25. — Zucker, weißer, disponibel Nr. 3, per Sept. 76.25, per Okt.-Jan. 61.25. — Mehl, 8 Marken, per Sept. 56.50, per Okt. 55.—, per Nov.-Febr. 54.25, per Jan.-April 54.25. — Weizen per Sept. 25.75, per Okt. 25.75, per Nov.-Febr. 25.25, per Jan.-April 25.10. — Roggen per Sept. 20.—, per Okt. 19.75, per Nov.-Febr. 19.75, per Jan.-April 19.50.

Amsterdam, 3. Sept. Weizen auf Termine niedr., per November 264, per März 268. Roggen loco fest, auf Termine unver., per Oktober 212, per März 201. Leinöl loco 29½, per Herbst 29⅜, per Frühjahr 29¼. Rübsamen loco —, per Herbst 350, per Frühjahr 364.

Antwerpen, 3. Sept. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Hausse. Raffinirtes Type weiß, disponibel 23¾ b., 24 B.

New-York, 2. Sept. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 9⅜, dto. in Philadelphia 9½, Mehl 4,—, Mais (old mixed) 51, Rother Winterweizen 1,04, Kaffee, Rio good fair 15⅞, Havana-Zucker 7¾, Getreidefracht 5¾, Schmalz, Marke Wilcox 8¾, Speck 9⅜.

Baumwoll-Zufuhr 6000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 5000 B., dto. nach dem Continent — B.

Hamburg, 1. Septbr. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Silesia", direkt nach New-York am 15. August von Hamburg abgegangen, am 27. August in New-York eingetroffen. „Herder", am 18. August von Hamburg und am 21. August von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 11 Stunden am 31. August 12 Uhr Mitternachts wohlbehalten in New-York angekommen; „Lessing", am 25. August von Hamburg abgegangen, am 27. August in Havre eingetroffen und am 28. August nach New-York weitergegangen. „Suevia", am 29. August von Hamburg direkt nach New-York in See gegangen. „Wieland", am 1. dieses Monats von Hamburg via Havre nach New-York in See gegangen. „Frisia", am 19. August von New-York abgegangen, am 29. August, 9½ Uhr Morgens in Plymouth angekommen, am selben Tage Cherbourg passirt und am 31. August in Hamburg eingetroffen. Das Schiff überbrachte 119 Passagiere, 52 Briefsäcke und volle Ladung. „Vandalia", am 10. August von St. Thomas abgegangen, am 27. August in Havre angekommen und am 30. August in Hamburg eingetroffen. „Santos", am 4. August von Hamburg und am 12. August von Lissabon abgegangen, traf am 26. August in Bahia ein. „Argentina", am 3. August von Hamburg und am 9. August von Lissabon abgegangen, kam am 30. August in Montevideo an. „Paranagua", am 25. August von Bahia nach Hamburg abgegangen. „Bahia", auf der Ausreise nach Montevideo und Buenos-Aires, wurde am 1. d. Mts. expedirt. — Mitgetheilt durch die Herren **K. Schmitt und Sohn,** Hirschstraße 29 hier, Vertreter der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft".

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Sept.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
3. Mttgs. 2 Uhr	757.3	27.4	55	E.	klar	heiter.
„ Nachts 9 Uhr	757.2	18.2	86	„	„	„
4. Mrgs. 7 Uhr	757.0	14.6	89	„	„	„

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Mittheilung des Statistischen Bureaus.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für August 1880.

Vergl. Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. September 1875, „die Naturalleistungen für das Heer betreffend".

Orte	Hafer	Stroh (Roggen)	Heu
	1 Zentner		
	M. ₰	M. ₰	M. ₰
Konstanz	— —	2.88	3.—
Meßkirch	7.31	— —	— —
Stockach	6.87	2.—	3.—
Villingen	7.62	2.—	2.50
Freiburg	6.82	2.53	3.31
Offenburg	— —	2.75	3.20
Rastatt	— —	3.—	3.70
Bruchsal	— —	2.40	3.53
Karlsruhe	— —	2.30	3.50
Mannheim	7.69	2.80	4.—
Mosbach	7.56	— —	1.93
Wertheim	7.30	— —	— —

Preise der Woche vom 22. bis 29. August 1880. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	1 Zentner				
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	10.50	11.—	8.—	— —	8.50
Ueberlingen	10.25	12.25	9.40	7.20	6.55
Pfullendorf	12.25	12.20	— —	8.70	6.75
Meßkirch	— —	— —	— —	— —	— —
Stockach	10.50	13.05	— —	— —	7.05
Radolfzell	10.55	10.05	8.25	6.85	6.50
Hilzingen	— —	— —	— —	— —	— —
Villingen	— —	13.10	— —	— —	7.40
Bonndorf	— —	13.70	— —	— —	— —
Müllheim	11.50	— —	9.—	8.—	6.50
Freiburg	11.80	— —	9.30	8.10	6.50
Löffingen	— —	14.20	9.—	— —	8.40
Endingen	12.10	— —	9.25	8.50	— —
Ettenheim	11.75	— —	— —	8.25	— —
Lahr	11.85	— —	9.30	8.20	6.90
Offenburg	12.15	— —	9.—	8.30	7.00
Rastatt	12.—	— —	9.20	8.30	6.20
Durlach	— —	11.20	— —	— —	7.80
Mannheim	12.10	— —	9.50	— —	7.70
Mosbach	11.50	10.50	9.50	8.—	7.—
Wertheim	— —	— —	— —	— —	7.30
Basel	— —	— —	9.10	— —	8.30
Straßburg	12.05	— —	10.20	9.20	— —

Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnl. Brod.	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter
	1 Ztnr.		20 Liter	1 Pfund									
	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰
Konstanz	250	300	—	25	20	15	68	52	50	66	75	70	110
Ueberlingen	200	220	—	26	17	13	60	56	50	50	40	60	110
Villingen	200	250	—	25	18	13	64	56	50	46	—	60	96
Waldshut	—	—	—	22	18	13 5	50	—	—	50	60	60	90
Lörrach	—	—	100	24	17	14	60	50	40	45	45	65	100
Müllheim	—	240	70	23	16	12	54	50	—	50	60	60	90
Freiburg	240	340	80	26	18	13 8	60	50	50	54	60	66	96
Ettenheim	200	250	110	24	17	14	—	50	50	50	60	64	80
Lahr	250	275	80	24	—	14	60	54	54	54	60	64	95
Offenburg	290	320	80	23	15	13	60	50	45	55	60	65	100
Baden	225	300	60	—	—	15	68	61	61	58	80	65	115
Rastatt	300	370	75	24	20	13 5	74	54	—	56	74	70	120
Karlsruhe	230	350	80	—	—	13	68	56	56	48	70	68	115
Durlach	—	300	100	25	15	13	65	51	—	50	66	63	100
Pforzheim	—	—	95	23	—	13 5	64	54	—	50	66	60	95
Bruchsal	240	350	80	22	16	14	64	54	—	54	70	64	110
Mannheim	280	400	133	20	16	12 5	70	60	60	60	75	70	105
Heidelberg	—	300	100	23	17	13 5	65	55	—	55	70	65	130
Mosbach	—	170	117	20	14	12 5	—	50	—	50	—	60	100
Wertheim	—	—	100	20	14	11	—	50	33	40	55	60	100
Schaffhausen	—	—	93	—	—	15	60	52	—	66	60	64	90
Basel	—	—	80	25	—	13 6	56	50	—	72	—	76	92
Straßburg	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88

Orte.	per 10 Stück Eier	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Rapsöl	Buchenscheitholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
		1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	60	30	88	48.—	32.—	—	—	—	—
Ueberlingen	60	28	80	40.—	30.—	—	—	—	—
Villingen	60	30	90	40.—	24.—	—	—	—	—
Waldshut	70	32	85	40.—	20.—	—	—	—	—
Lörrach	60	30	80	44.—	32.—	160	140	150	130
Müllheim	55	26	84	42.—	20.—	160	140	130	110
Freiburg	55	32	72	37.—	27.—	160	125	140	100
Ettenheim	50	34	86	48.—	24.—	138	115	120	110
Lahr	45	29	90	44.—	27.—	—	100	100	95
Offenburg	50	30	80	48.—	30.—	130	115	120	100
Baden	60	30	80	50.—	30.—	150	125	140	—
Rastatt	60	28	92	48.—	28.—	140	100	120	100
Karlsruhe	55	26	85	40.—	28.—	130	86	100	85
Durlach	50	28	90	50.—	36.—	115	95	105	90
Pforzheim	55	28	90	42.—	26.—	110	90	100	90
Bruchsal	55	28	100	54.—	34.—	110	90	100	85
Mannheim	60	29	90	52.—	36.—	110	80	100	66
Heidelberg	50	25	80	— —	34.—	110	75	—	—
Mosbach	50	26	90	— —	— —	—	—	—	—
Wertheim	50	26	90	40.—	28.—	145	115	135	115
Schaffhausen	54	—	—	— —	— —	—	—	—	—
Basel	50	20	—	— —	— —	—	—	—	—
Straßburg	55	—	—	— —	— —	—	—	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Z.995.1. Nr. 12,562. Karlsruhe. Der Sebastian Keppler von Pforzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Latterner von da, klagt gegen den Johann Georg Gengenbach jg. in Dillstein, Presser Daniel Fritz in Pforzheim und Johann Adam Bohnenberger, gegen Letzteren zugleich als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen Kinder Emma, Theodor, Emil, Anna und Mina Bohnenberger, wegen Anfechtung einer Cession, mit dem Antrage, die Beklagten zu verurtheilen, anzuerkennen, daß die Cession vom 23. Februar 1878 zum Abbruch der Rechte der übrigen Gläubiger der Ehefrau, bezw. der Eheleute Bohnenberger abgeschlossen ist, die Cession und die Wettschlagung des Cessionspreises demgemäß für unwirksam und die beklagten Gengenbach und Fritz für schuldig zu erklären, die bei der Erbtheilung auf Ableben des Seilers Ludwig Mürrle an sie verwiesenen Erbschaftsbestandtheile behufs Befriedigung des Klägers durch Schadloshaltung zurückzugewähren, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer für Handelssachen des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Samstag den 30. Oktober 1880, Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 31. August 1880.

Tröger, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

Aufgebote.

Y.7.1. Nr. 19,350. Waldshut. Der Landwirth Bonifaz Held von Obereggingen, jetzt in Horheim wohnhaft, hat unter Glaubhaftmachung des Verlustes einer Obligation der Waisen- und Sparkasse Stühlingen, bezeichnet mit Nr. 519, über folgende Einlagen, und zwar:

1. vom 8. März 1857 über 200 fl.
2. „ 25. März 1862 „ 200 fl.
3. „ 11. Nov. 1864 „ 100 fl.
4. „ 11. Mai 1866 „ 100 fl.
5. „ 5. Jan. 1872 „ 400 fl.

das Aufgebot beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird — unter Zurücknahme des auf 30. November d. J. anberaumten Termins — aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch den 16. März 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Waldshut anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Waldshut, den 25. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Tröndle.

Konkursverfahren.

Y.8. Mannheim. Das Großh. Amtsgericht II. zu Mannheim hat unterm Heutigen beschlossen:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Philipp August Firnhaber, Inhaber der Firma C. Firnhaber in Mannheim, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 12. August 1880 angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Mannheim, den 27. August 1880.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. Meier.

Vermögensabsonderungen.

Z.994. Nr. 10,625. Konstanz. Das Großh. Amtsgericht Konstanz hat unterm Heutigen in dem Konkurse des Schuhwaarenhändlers Andreas Martin von hier auf Antrag der Ehefrau des Gemeinschuldners, Regina, geborne Storz von da, zwischen Beiden gemäß § 40 des bad. Einf.Ges. zu den R.J.G. vom 3. März 1879 die Vermögensabsonderung ausgesprochen.

Konstanz, den 26. August 1880.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Burger.

Bekanntmachung.

Z.992. Nr. 8073. Offenburg. Mit richterlichem Erkenntniß vom 14. August d. J., Nr. 18,547, wurden Landwirth Josef Böhly und dessen Ehefrau, Franziska, geb. Spring, von Appenweier, als Verschwender erklärt und ihnen verboten, ohne Mitwirkung eines Beistandes Vergleiche zu schließen, Anlehen aufzunehmen, ablösliche Kapitalien zu erheben und Empfangsbescheinigungen darüber auszustellen, Güter zu veräußern oder zu verpfänden, sowie hierüber zu rechten.

Dies wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Offenburg, den 31. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Bucherer.

Zwangsversteigerungen.

Z.997. O.Z.20. Freiburg.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Tritschler, Bauer und Wirth in Eschbach, und zwar dem Antrage des betreibenden Gläubigers entsprechend, unter Aufhebung der Tagfahrt vom 6. September nunmehr am

Donnerstag dem 23. Septbr. 1880, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Eschbach bei Freiburg unten verzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn das höchste Gebot auch unter dem Anschlage bleibt.

I. Ein geschlossenes Hofgut, der sogenannte Schwörerhof, im Oberthal zu Eschbach, bestehend in:

a. einem von Stein erbauten zweistöckigen Wohnhause, einer von Holz erbauten Scheuer mit Stallungen, Schopf und Schweinställen unter einem Dach; einem von Stein erbauten Wohnhause, einer Viehhütte, Hausplatz und Hofraithe,
b. 8 Hektar 83 Ar 98 Meter Ackerfeld,
c. 5 Hektar 13 Ar Wiesen,
d. 15 „ 26 „ 58 Meter Reut- und Waidfeld und Schachen.

II. 252 Ar Waldung im sogenannten Almendwald.

Werth-Anschlag zu I. . 20,800 Mk.
„ „ „ II. . 1,200 „

Freiburg, den 28. August 1880.

Großh. Vollstreckungsbeamter: Straub, Notar.

Amtsstube des Herrn Notar **Schmidt** in **Barr** (Unter-Elsaß).

Versteigerung einer Papierfabrik

Minderjähriger. Z.762.2.

Mittwoch, den 22. September 1880, Nachmittags 2 Uhr, wird im öffentlichen Versteigerungssaale zu Münster (Ober-Elsaß) zur endgiltigen Versteigerung einer, in der Gemeinde Lutterbach gelegenen Papierfabrik, zum Nachlaß des Herrn C. Braun gehörend und früher durch die Firma Kiener frères betrieben, nebst

2 Papiermaschinen,
3 Turbinen (155 Pferdekr.),
1 Dampfmaschine (60 Pferdekr.)

sowie der weiteren stehenden Einrichtungen geschritten werden.

Schätzungspreis M. 56,000.

Das schöne Anwesen eignet sich in Folge seiner Lage (20 Minuten vom Bahnhof Münster), der sich fast stets gleichbleibenden großen Wasserkraft (über 10 m Fall), sowie der **Reinheit** des Wassers ebensogut zur **Papierfabrikation**, als zu jeder andern Industrie. Zur Besichtigung der Fabrik wende man sich an den dortigen Gärtner und zur Einsicht des Lastenhefts an den Herrn Amtsgerichtsschreiber in Münster oder Herrn Notar Schmidt in Barr. S.354 Q.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.